

AUGUSTDORF

Bund entscheidet über Zukunft der Senne

Kopp klärte Rechtslage nach Abzug der Briten / Koczy erinnert an gemeinsames Votum für Nationalpark
VON BERNHARD HÄNEL

Bielefeld/Augustdorf. Gegen "planerische und nutzungsrechtliche Einschränkungen" durch die Nationalparkpläne in der Senne hat sich die lippische Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin im Entwicklungshilfeministerium, Gudrun Kopp (FDP), ausgesprochen. In einer Pressemitteilung berichtet die FDP-Politikerin über ein Gespräch mit Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU). Dabei sei es vornehmlich um die Frage gegangen, wer eigentlich Rechtsnachfolger der Flächen des Truppenübungsplatzes Senne werde, wenn die militärische Nutzung nach Abzug der britischen Streitkräfte endet.

"Allein die britischen Streitkräfte", so die Auskunft de Maizières, entschieden über den Zeitpunkt der Freigabe der ihnen "ausschließlich und unbefristet überlassenen Liegenschaft entsprechend ihren militärischen Erfordernissen." Sollte kein Bedarf mehr an den Flächen bestehen, übernehme die dem Bundesfinanzministerium unterstehende Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die in ihrem Eigentum stehenden Flächen. Lediglich kleinere Parzellen des rund 11.500 Hektar großen Übungsplatzes stünden im Besitz des Prinzen zur Lippe bzw. des Landesverbandes Lip-pe und fielen an diese zurück.

Kopp hält eine "verstärkte Folgenutzung des Truppenübungsplatzes Senne durch die Bundeswehr für wünschenswert und sogar notwendig" - vorausgesetzt, der Standort Augustdorf bleibt erhalten. Möglicherweise würden auch die britischen Streitkräfte nach ihrem vorgesehenen Abzug aus OWL gelegentlich den Senner Übungsplatz für zeitweilige Übungen nutzen wollen, "wenn dies gestattet wird".

Zudem, so Kopp, habe der Bundesverteidigungsminister darauf hingewiesen, dass die britischen Streitkräfte nicht verpflichtet seien, militärische Investitionen oder Einrichtungen zurückzubauen oder die genutzten Flächen wiederherzurichten. Das NATO-Truppenstatut sehe lediglich die Beseitigung "akuter Gefahrenquellen" vor.

Die Sprecherin der Grünen im OWL-Regionalrat, Helga Lange, bedauert, dass Kopp die "Potenziale eines Nationalparks nicht erkennt". Ihre Parteifreundin Ute Koczy (MdB) erinnert an einen gemeinsamen Beschluss aller Landtagsfraktionen aus dem Jahr 1991 zur Senne. Danach sollte nach "Beendigung der militärischen Nutzung ein Nationalpark Senne geschaffen werden". Darauf beriefen sich Parteien und Bürger, die das Projekt derzeit verfolgten.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2011

Dokument erstellt am 19.08.2011 um 21:36:07 Uhr

Letzte Änderung am 20.08.2011 um 10:49:37 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/owl/?em_cnt=4867583&em_loc=279